



Pinus parviflora



Höhe	6 - 20 m
Breite	6-15m
Krone	breit pyramidenförmig, später abgerundeter, halboffene Krone, malerisch wachsend
RINDE UND ÄSTEN	glatt, violettartig grau, später abblätternd, Zweige grünbraun
Blatt	Nadeln in Fünferbüscheln, gedreht, blaugrün, 2 - 6 cm, wintergrünes Blatt
Blüte	unauffällig, ? violett-rosa, ? dunkelgrün bis grünlich rosa, duftende Blüten
Früchte	hängende, braune Zapfen, 5 - 10 cm, bereits im jungen Alter
Stacheln und Dornen	keiner
Toxizität	nicht giftig (in der Regel)
Bodenart	alle, gut durchlässig, verträgt viel Feuchtigkeit
Bodenfeuchtigkeit	verträgt nassen Boden
Bepflasterung	verträgt keine Bepflasterung
Winterhärte	5b (-26,0 bis -23,4 °C)
Windbeständig	gut
Andere Widerstände	Widerstandsfähigkeit gegen Frost (WH 1 bis 6), sehr gut
Faunabaum	Widerstandsfähigkeit gegen Frost (WH 1 bis 6), sehr gut, Nährbaum für Vögel
Verwendung	kübel, dachgärten, küstengebiete, industriegebiete, innenhof gärten
Form	Hochstamm, Koniferenhochstamm, Koniferen Solitär
Ursprung	Japan

Langsam wachsender, zierlicher Baum, der in seiner Jugend noch schmal bleibt, später jedoch asymmetrisch und breit pyramidenförmig auswächst. Hat eine halb geschlossene und eigenwillig Krone, deren unteren Äste durchhängen. Der Stamm ist violettartig grau und glatt, wird jedoch später dunkler und abblätternd. Die Zweige sind kahl, manchmal fein behaart und grünbraun. In Fünferbüscheln stehen die stark gedrehten und blaugrünen Nadeln beieinander. Sie gruppieren sich vor allem am Ende der Zweige, wodurch büstenähnliche Spitzen an den Zweigen entstehen. Abstehende, hängende Zapfen erscheinen bereits bei jungen Exemplaren. Sie stehen mal einzeln, mal in Gruppen. Verträgt Seewind, eignet sich zur Pflanzung in Industriegebieten und erfordert einen sonnigen Standort. Von P. parviflora gibt es eine Reihe von Sorten. Im Kulturbau wird jedoch vor allem 'Glaucua' mit blauerer Nadeln am häufigsten verwendet.